

Auf Gut Immenhof schließen sich Kreise

Gala in Malente: Wer den Filmpreis einheimste – und wen die Kult-Trilogie inspirierte

Claudia Resthöft

Natürlich sei ihm Malente ein Begriff gewesen, versicherte Schauspieler Heino Ferch. Allerdings bisher eher in Verbindung mit der hiesigen Fußballschule. Das dürfte sich nun geändert haben, denn Ferch wurde mit dem diesjährigen Immenhof-Filmpreis ausgezeichnet. Neben Ferch erhielten auch die Schauspielerinnen Ina Paule Klink, Susanna Wellenbrink und Lil Paulin sowie der Sänger Markus den Preis.

„Deshalb ist es schön, diesen Kult an der Originalstätte zu feiern.“

Markus
Sänger



Schauspieler Heino Ferch ist seit Jahren passionierter Polospieler. Nun wurde er mit dem Immenhof-Filmpreis ausgezeichnet.

Fotos: Claudia Resthöft



Gemeinsam mit seiner Frau Yvonne König sang Markus seinen Hit „Kleine Taschenlampe brenn“.



Zum Andenken an Heidi Brühl war ein großes Bild der Schauspielerin aufgestellt worden. In diesem Jahr wäre sie 80 Jahre alt geworden.

Letzterer ist eher bekannt für Lieder wie „Ich will Spaß“ oder „Kleine Taschenlampe brenn“. Allerdings, so gab der Sänger im Interview mit Mario Würz, Betreiber des Immenhof-Museums und Initiator des Filmpreises, zu, sei sein Lied „Prinz Eugen von der Lahn“ aus dem Jahr 1982 durch die Immenhof-Filmreihe inspiriert worden.

„Deshalb ist es schön, diesen Kult an der Originalstätte zu feiern“, sagte er zu Beginn seines Auftritts, als er eben jenes Lied für die rund 100 Gala-Gäste auf dem Gut Immenhof sang.

Susanna Wellenbrink freute sich besonders darüber, in diesem Jahr den Immenhof-Filmpreis zu erhalten. Eigentlich sollte sie schon im

Jahr 2019 ausgezeichnet werden. Dann aber erkrankte ihre Mutter an Krebs, so dass sie ihre Teilnahme an der Gala absagte. „Aber ich will dieses Pferd“, schilderte sie und daher sei sie umso glücklicher, es nun zu bekommen. „Ich habe alles andere abgesagt in diesem Jahr.“ Nur nach Malente sei sie gekommen.

Über einen Mangel an Pferden kann Schauspielerin und Sängerin Ina Paule Klink sich indes nicht beklagen. Die aus „Wilsberg“ und dem „Zürich-Krimi“ bekannte Schauspielerin hat nämlich vor einigen Jahren den von ihrem Vater, einem ehemaligen Profispringreiter, gegründeten Reiterhof übernommen. „Umso schöner ist es, hierher

zu kommen und durch diese Einfahrt zu fahren.“ Es sei unfassbar schön hier, schwärmte sie vom Original-Schauplatz der Immenhof-Filme aus den 1950er-Jahren.

Zum achten Mal wurde der Immenhof-Filmpreis verliehen, zum zweiten Mal nun mit einer festlichen Gala am Drehort der Trilogie um Heidi Brühl. Ein Bezug der Preis-

träger zu Malente oder zu den Immenhof-Filmen ist dabei nicht ausschlaggebend. „Ich achte eher darauf, was die Schauspieler mit ihrer Gestik und Mimik ausdrücken können“, erläutert Mario Würz, nach welchen Kriterien er die Preisträger aussucht.

Fast hätte auch Heino Ferch einmal in einem Immenhof-Film mitgespielt, berichtete er am Rand der Preisverleihung. „Ich hatte das Buch auf dem Tisch“, sagte er. Allerdings habe es sich um eine der Fortsetzungen aus den vergangenen Jahren gehandelt. „Ich hatte aber keine Zeit“, erklärte der passionierte Polospieler, weshalb es dann doch nicht dazu kam. Den Immenhof-Filmpreis aber hat er auch ohne diese Rolle erhalten.